

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Bogen in Halle
15 Sgr.,
außerdem durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entspr. Rabatt.
Der ganze Ertrag des
Blattes, einschließlich
des Inseratenertrages,
fließt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 146.

Sonntag, den 25. Juni

1871.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des zweiten Quartals richten wir an unsere Leser die freundliche Bitte, ihre Gunst unserm Blatte auch fernerhin zu erhalten und demselben neue Abonnenten zuzuführen. Die unterzeichnete Redaction wird es sich zur ernstesten Aufgabe machen, den Inhalt des Tageblatts in der seit dem 1. Juni eingeführten Form immer reichhaltiger und anziehender zu gestalten.

Die Pränumeration auf das dritte Quartal des Hallischen Tageblattes für 1871 ersuchen wir die geehrten Abonnenten des Tageblattes mit „**Fünfzehn Silbergroschen**“ in der Expedition desselben oder bei den Herumträgern gegen Quittung zu entrichten. Für diesen Betrag wird das Blatt Nachmittags vorher jedem frei zugestellt. Dabei werden die verehrl. Abonnenten ersucht, bei Zahlung des Betrags **genaue Angabe des Namens, der Straße und der betreffenden Hausnummer** zu machen, indem es nur auf diese Weise möglich wird, Reclamationen wegen **Unregelmäßigkeiten** beim Empfange des Blattes zu vermeiden.

Bekanntmachungen aller Art, welche durch das Tageblatt in seinem sich stets erweiternden Bezirk die **ausgedehnteste Verbreitung in der Stadt und im Saalkreise finden**, bitten wir uns möglichst **zeitig, größere Anzeigen**, welche den Raum einer halben Druckseite einnehmen, jedenfalls am **Abend zuvor** einzusenden.

Insertionsgebühren für solche Bekanntmachungen, welche nur **vier oder weniger Zeilen** enthalten, sind gleich **bei Abgabe der Inserate voraus zu bezahlen**.

Wir berechnen für die dreispaltige Zeile aus der **größeren Schrift** im Texte des Blattes oder deren Raum **1 Sgr. 3 Pf.** Bei **größeren Inseraten** sind wir in der Lage, hiesigen Geschäftstreibenden einen **angemessenen Rabatt** zu geben. Bei **laufenden und größeren Anzeigen** werden wir nach Ablauf des Jahres außerdem noch ein **Sconto** gewähren.

Jeden einzelnen Fall von **Unregelmäßigkeiten** in der Bestellung des Tageblattes bitten wir in unserer Expedition **Redaction und Expedition des Hall. Tageblattes**.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatschulden vom 3. d. Mts. im 24. Stück des Amtsblatts, die Ausreichung der neuen Zins-Coupons Serie IV. zu den Schulverschreibungen der Preussischen fünfprocentigen Staatsanleihe vom Jahre 1859 und Serie IX. zu den Neumärkischen Schulverschreibungen betreffend, machen wir das betheiligte Publikum hierdurch aufmerksam.
Halle, den 23. Juni 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 16. zum 17. Juni or. ist auf dem Friedhofe ein auf dem Grabe eines Kindes befindliches Sandstein-Kreuz offenbar böswillig zertrümmert worden.

Derjenige, welcher den Frevler so zur Anzeige bringt, daß dessen Bestrafung erfolgen kann, erhält eine Belohnung von „Fünf Thaler.“

Halle, den 23. Juni 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Auf Veranlassung des Königl. General-Commandos des IV. Armeecorps bringen wir, um den vielen, an das Königl. General-Commando direct gerichteten meist ganz unbegründeten Gesuchen um Entlassung resp. längere Beurlaubung von Mannschaften der im Felde stehenden Truppen zu begegnen, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß

- 1) dem General-Commando während der Dauer des mobilen Verhältnisses bestimmungsgemäß kein Recht zur vorzeitigen Entlassung von Mannschaften auf Reclamation beigelegt ist, diese Anträge also eo ipso unberücksichtigt bleiben müssen; —
- 2) Urlaubs-Gesuche fortan unbeanwortet bleiben werden, sofern dieselben nicht — nach Prüfung und entsprechender Aeußerung — von der berechtigten civilämlichen Stelle hier eingehen; wobei jedoch darauf aufmerksam zu machen sein würde, daß Urlaub unter den zeitigen Verhältnissen überhaupt nur ganz ausnahmsweise in den dringendsten Fällen und zwar nur dann ertheilt werden kann, wenn nach Lage der Verhältnisse eine vorübergehende Anwesenheit des Mannes in der Heimath wirklichen Erfolg verspricht;
- 3) den beurlaubten Mannschaften freie Fahrt nicht bewilligt werden kann.

Merseburg, den 27. Mai 1871.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, hat die Reichsregierung bereits Veranlassung genommen, die Haltung der katholischen Fraction des Reichstags in Rom officiell zur Sprache zu bringen, und diese Reclamation hat den Erfolg gehabt, daß der Cardinal-Staats-Secretair Antonelli das gesammte Auftreten der katholischen Fraction in den unzweideutigsten Ausdrücken desavouirt und gemißbilligt hat.

Wir würden es lebhaft bedauern, sagt die „Kreuzzeitung“, wenn die deutschen Ultramontanen auch dieser Rectification ungeachtet auf dem bisherigen Wege beharren, oder wenn gar deren Protectoren in Rom die stärkeren sein sollten. Der Artikel schließt mit den Worten: War schon vor 300 Jahren das Deutschthum stärker als das Römerthum, um wie viel mehr heute, wo Rom nicht mehr die Hauptstadt der Welt, sondern beinahe die Hauptstadt Italiens ist, und wo die deutsche Kaiserkrone nicht auf dem Haupte eines Spaniers, sondern eines deutschen Fürsten ruht. — Was dem Artikel der „Kreuzzeitung“ eine besondere Bedeutung giebt, ist der Umstand, daß dieses Organ bisher der Centrumsfraction ein gewisses Entgegenkommen gezeigt hat. Uebrigens bemerkt man auch sonst noch von officiöser Seite Einleitungen zu einem entschiedenen Frontmachen gegen die Uebergriffe des Ultramontanismus. — Ein Brief des Fürsten Bismarck in dieser Angelegenheit auf eine Anfrage des Grafen Frankenberg sagt: Er. Hochgeboren beehre ich mich, auf die von Ihnen unter dem 12. d. Mts. an mich gerichtete gefällige Zuschrift zu erwidern, daß die von Ihnen angeführte Thatsache eine Unterredung des Grafen Tauffkirchen mit dem Cardinal-Staatssecretair und einer von letzterem dabei ausgesprochenen Mißbilligung des Vorgehens der sogenannten Fraction des Centrums begründet ist. — Diese Mißbilligung ist uns nicht unerwartet gewesen, da die Kundgebungen, welche dem Kaiser nach Herstellung des deutschen Reichs von dem Papste zugegangen waren, jederzeit den unzweideutigsten Ausdruck der Genugthuung und des Vertrauens enthalten hatten. Ich hatte deshalb gehofft, daß die Fraction, welche sich im Reichstage unter dem Namen des Centrums bildete, in gleichem Sinne zunächst die Befestigung der neuen Institution und die Pflege des inneren Friedens, auf dem sie beruht, sich zur Aufgabe stellen werde. — Diese Voraussetzung traf nicht zu; der parlamentarische Einfluß der Fraction des Centrums fiel, welches auch die Ansichten der Führer der letzteren sein mögen, thatsächlich in derselben Richtung in's Gewicht, wie die parlamentarische Thätigkeit der Elemente, welcher die von dem Papste mit Sympathie begrüßte Herstellung des deutschen Reiches principiell anfechten und negiren. — Ich habe von dieser Wahrnehmung die Gesandtschaft des deutschen Reiches in Rom unterrichtet, damit sie Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, ob die Haltung dieser Partei, welche sich selbst als den speciellen Verteidiger des römischen Stuhls bezeichnet, den Intentionen des Papstes entspreche. — Der Cardinal-Staatssecretair hat dem Grafen Tauffkirchen darüber keinen Zweifel gelassen, daß die Haltung der Partei an der höchsten geistlichen Stelle der katholischen Kirche nicht gebilligt werde. — Den Wortlaut der Aeußerungen Sr. Eminenz bin ich nicht berechtigt, ohne specielle Erlaubniß des Herrn Cardinals, wiederzugeben, ich darf aber hinzufügen, daß Aeußerungen von Vertretern anderer Mächte in Rom mir die Bestätigung geben, daß der Cardinal Antonelli in seiner gegen den Grafen Tauffkirchen ausgesprochenen Mißbilligung der Haltung der Centrumpartei auch den persönlichen Gesinnungen des Papstes Ausdruck gegeben habe.

gez. v. Bismarck.

— Es wird uns als ein feststehender Entschluß des Finanzministers bezeichnet, die Gesammtheit der norddeutschen Bundesförmlichkeiten im Betrage von 102,000,000 Thlr., die aus Veranlassung des Krieges emittirt worden sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sobald die französische Kriegscontribution in ihrer für die nächsten Monate stipulirten Höhe eingegangen sein wird.

Oesterreich. Die meisten ungarischen Bischöfe sollen sich weigern, das Unfehlbarkeitsdogma in ihren Diöcesen zu publiciren. Ja, sie sollen sogar einer neuerlichen Aufforderung von Rom gegenüber eine entschieden ablehnende Haltung beobachten.

Spanien. Die Feier des Papstjubiläums in Madrid, die auf Sonntag den 18. d. Mts. verlegt war, ist in Madrid von Volkshäufen gestört worden, welche die Beleuchtung verhinderten und gegen die zur Ehre des Tages geschmückten Häuser ihren Groll mit Steinwürfen ausließen. Und das in der Hauptstadt des Landes, welches ehemals im hervorragenden Sinne als das katholische gepriesen war!

Privat-Depeschen des Tageblattes.

Wien, 22. Juni. Die Regierung bereitet ein Gesetz vor, welches bezweckt, Gründungsunternehmungen unmöglich zu machen, die nur darauf hinauslaufen, unter Schädigung öffentlicher Interessen die Gründer zu bereichern. — Die Unionsbank hat die Emission von Nordpacificbahnactien aufgegeben. — Die Subscription auf die Actien der Laura-Königshütte ist eine lebhaft. — Die Nationalbank zahlt für den Halbjahrescoupon 25 Gulden, also 4 Gulden mehr als im Vorjahre.

Brüssel. Der Bürgermeister von Brüssel hat ein Schreiben an die Chefs der Garde civique gerichtet, in welchem er seinen Dank für den von derselben bei den letzten Ruheförmungen bewiesenen Eifer ausdrückt, durch welchen sie gezeigt hätte, daß sie entschlossen sei, die Ordnung unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Es sei dieses Verhalten geeignet, die Aufwiegler und alle die, welche aus solchen Unruhen Nutzen zu ziehen suchten, aufs Tiefste zu entmuthigen. Schließlich spricht der Bürgermeister seine Anerkennung dafür aus, daß die Garde civique es verstanden habe, trotz der maßlosen Herausforderung Gebuld mit Energie zu verbinden.

Paris. Es bestätigt sich, daß die Zeichnungen auf die neue Anleihe Montag den 26. Juni eröffnet werden sollen und daß der Schluß derselben erfolgt, sobald die zu zeichnende Summe gedeckt ist. Der Emissionscours würde sich, eingerechnet die bezüglichen Bonificationen, auf etwa 80 stellen, mithin das Papier ca. $6\frac{1}{4}\%$ tragen.

Paris, 22. Juni. Die neue Anleihe wird mit 85 bis 95 Centimes Prämie gekauft. Doch sind die Transactionen jetzt schwächer, weil viele Verkäufer auf erste Prämie vorhanden sind.

Versailles, 22. Juni. Der Herzog von Amale und Sohn und der Herzog von Guise sind, von England zurückkehrend, hier angekommen. — Auf die Anleihe wird bereits $1\frac{1}{8}$ bis $1\frac{3}{8}\%$ agio bezahlt.

Paris, 22. Juni, Nachmittags. Der Börsencommissar theilt soeben mit, daß die Anleihe zu $82\frac{1}{2}\%$, zahlbar in 17 Terminen, emittirt werde. Die erste Zahlung beträgt 15%. Die Subscription findet vom 26. bis 30. Juni statt, wird aber geschlossen, sobald die 2 Milliarden gedeckt sind.

Paris, 23. Juni. Die Polizei glaubt Phat und Cluseret noch in Paris.

Florenz. Die Deputirtenkammer nahm das Gesetz bezüglich der Reorganisation des Heeres im Ganzen mit 139 gegen 73 Stimmen an. Es begann hierauf die Berathung, betreffend die Maßregeln zur Herstellung der öffentlichen Sicherheit. — Man glaubt, die Kammer werde ihre Arbeiten noch im Laufe dieser Woche beendigen. Die Abreise des Königs nach Rom und Neapel ist auf den 29. Juni festgesetzt.

Florenz. Der „Opinione“ zufolge soll die Regierung ihren Gesandten Nigra in Paris angewiesen haben, die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die Anwerbungen in Frankreich zu lenken, die dem Vernehmen nach von Herrn von Charette zu dem Zwecke vorgenommen würden, um Unruhen in Italien hervorzurufen.

Bukarest, 22. Juni. Die Deputirtenkammer hat das Gesetz, betreffs einer Anleihe von 75 Millionen gegen die Verpfändung von Hypotheken auf Staatsdomänen angenommen. Emissionscours 75, Zinsfuß 8 Procent.

Aus Halle und Umgegend.

Gerichtssaal. Verhandlung am 22. Juni. Gerichtshof, Gerichtsschreiber, Staatsanwaltschaft wie bisher. Als Geschworene waren ausgeloost: Stephan, Justizrath in Delitzsch, — Dr. Säger, Apotheker hier, — Lindner, Wagenfabrikant hier, — Lange, Kaufmann in Uthleben, — Raue, Magistratsassessor in Zörbig, — Bodenstein, Rittergutspächter in Groß-Derner, — Erdmann, Rentier hier, — Frenkel, Kaufmann hier — von Dyla, Rittergutsbesitzer in Uthleben, — Pabst, Apotheker hier, — Pfeiffer, Obersteiger in Hettstedt.

Zunächst erschien auf der Anklagebank der Handarbeiter Albert Mahe aus Halle, ein wegen Diebstahls bereits zwei Mal bestraffter Mensch, unter der Anschuldigung, zu Halle in verschiedenen Häusern drei einfache und einen schweren Diebstahl verübt zu haben. Zu Ende vorigen und zu Anfange dieses Jahres gelangten zahlreiche Diebstähle zur Anzeige, ohne daß die Ermittlung des Thäters möglich war; fast alle waren in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 10 Uhr meistens an Sachen, wie sie von Vorfällen und von da aus zu erlangen waren, verübt worden. Einen jungen Menschen, welcher Sand zum Verkaufe anzubieten pflegte, niemals aber solchen bei sich führte oder lieferte, traf der Verdacht der That, weil

stets nach seinem Weggange Sachen vermisst wurden. — So ist dem Kaufmann Meyer, Leipzigerstraße Nr. 8, im December v. J. vom Vorkaale ein über dem Treppengeländer hängender Ratinüberzieher abhanden gekommen und von der Torfrägerin Seiffert zu derselben Zeit Mahe, die Treppe herabkommend, gesehen worden. — Dem Kaufmann Zeising, K. Steinstraße 5, verschwanden eines Morgens zu Ende März d. J. aus der Küche seiner parterre gelegenen Wohnung 1 Suppen- und 3 Eßlöffel von Silber, eine Quantität Würst und Speck. Mahe ist von der verehelichten Hertel und der unverehelichten Männike zu derselben Zeit im Zeising'schen Hause gesehen worden. Der Erstere bot er in der Zeising'schen Küche Sand an und versprach, als sie darauf einging, anderen Tages solchen zu liefern. Die Anna Männike, welche ihm beim Fortgehen begegnete, forderte er auf, die Hausthüre offen zu lassen, weil er Sand bringen wolle. — Ferner vermisste das Dienstmädchen Theresie Fischer am 1. April d. J. aus der unverschlossenen Küche des Hauses gr. Ulrichstr. 47, wo sie diente, ihren blauen Rock, nachdem kurz zuvor Mahe ihr Sand angeboten. — In allen diesen Fällen wurde Mahe mit Bestimmtheit wiedererkannt. Endlich ist aus der Wohnung des Oberbergamts-Sekretair Nehmitz, Weidenplan Nr. 4, am 27. März d. J. aus einer parterre gelegenen Stube eine goldene Broche, der Lina Geiß gehörig, und eine Tischdecke abhanden gekommen. Broche und Tischdecke waren kurz zuvor von Lina Geiß noch bemerkt worden. Es fiel auf, daß der untere Flügel des einen Zimmerfensters offen stand, auch glaubte man außerhalb der äußern Wand frische Eindrücke, als wenn Jemand aufgestiegen sei, zu entdecken. Man nahm deshalb an, daß Jemand mittelst Durchschneidens durch die offenen stehenden oberen Fensterflügel die unteren geöffnet habe und durch dieselben eingestiegen sei. Bei ihre heutigen Vernehmung vermochte Lina Geiß nicht mit derselben Sicherheit, wie sie dies zur Zeit der Wahrnehmung des Diebstahls der Frau Nehmitz, ihrer Schwester, mitgetheilt, zu behaupten, ob sie beim Verlassen des Zimmers die Thür auch wirklich verschlossen habe, obgleich sie dies im höchsten Grade für wahrscheinlich hält. Ebenfowenig wußten beide Zeuginnen davon etwas mit Sicherheit zu bekunden, daß die unter dem Fenster an der Mauer wahrgenommenen Eindrücke frisch gewesen; die unverehelichte Kapfzuber erkannte in Mahe mit voller Bestimmtheit denjenigen Menschen, der gerade zur Zeit der Diebstahlsverübung, ohne äußere Veranlassung, an dem Fenster der Nehmitz'schen Wohnstube gestanden habe, dessen unterer Flügel kurz nachher geöffnet vorgefunden wurde. — Der Staatsanwalt beantragte in diesem Falle das Schuldig wegen Diebstahls mittelst Einsteigens, in den anderen Fällen das Schuldig wegen einfachen Diebstahls. Der Vertheidiger Justizrath von Bieren, bestritt in allen Fällen das Vorhandensein des Thatbestandes einer strafbaren Handlung, hob namentlich hervor, daß nur die Anwesenheit in der Nähe des Thatortes gegen den Angeklagten ermittelt, von den vermissten Sachen aber nicht ein Stück bei ihm gefunden worden sei. Bezüglich des Diebstahls bei Nehmitz führte er mit Rücksicht auf die Aussage der Lina Geiß aus, daß, wenn überhaupt ein Diebstahl vorliege, die Möglichkeit eines Eintretens in das offene Zimmer durch die Zimmerthür nicht ausgeschlossen sei. Dieser Ansicht traten die Geschworenen bei, indem sie unter Ausscheidung des erschwerenden Momentes des Einsteigens, den Angeklagten des einfachen Diebstahls in vier Fällen für schuldig erachteten. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu 2 Jahren Zuchthaus und 2jährigem Ehrverlust unter gleichzeitiger Anerkennung der Zulässigkeit polizeilicher Aufsichtstellung.

Der Handarbeiter Gottfried Friedrich Gustav Pötz zu Halle, welcher sodann auf der Anklagebank erschien, räumte zunächst ein, am 1. April d. J., unter Gebrauch eines Schriftstücks des Inhalts: „Ich ersuche Sie hiermit, dem Abgeber dieses 1 Wispel Hafer für meine Rechnung übergeben lassen zu wollen“ unterschrieben „A. Fiedel sen.“, den Getreidehändler Verlach, oder vielmehr dessen Dienstmädchen Marie Wendler, zur Herausgabe von 1 Wispel Hafer im Werthe von 32 Thlr. veranlaßt zu haben. Das Schriftstück hat er sich durch einen hiesigen Commis, welcher seiner Angabe, ein ähnliches Schriftstück verloren zu haben, Glauben beimah, anfertigen lassen, den Hafer sofort für 20 Thlr. verkauft und das G-lb verbraucht.

Der zweite Theil der Anklage behandelte die Anschuldigung des Straßenraubes. Pötz hatte sich in der Nacht vom 18. zum 19. April d. J. in der Meyerschen Restauration Mühlberg Nr. 4 zu mehreren Militär- und Civilpersonen gesetzt, wo das Bier im Ganzen bezahlt wurde. Auf diese Art gelang es ihm umsonst Bier zu trinken. Ihm gegenüber

saß ein Realschüler, welcher die Zeche bezahlte und eine in die Augen fallende Uhrkette trug. Beim Verlassen des Locals entriß er diesem Realschüler plötzlich Uhr und Kette mit solcher Gewalt, daß der Haken, durch welchen die Kette im Westenloche befestigt war, abbrach und der Realschüler, wie er sich heute ausdrückte, an seinem Körper einen Ruck verspürte. Pötz lief mit der Uhr davon, verfolgt von dem Bestohlenen, welcher laut rief: „meine Uhr ist weg!“ Als er an dem Schneidermeister Zwarg, der mit ihm Bier getrunken hatte und früher fortgegangen war, vorüberlief, wurde er von diesem angehalten und mit Hilfe der anderen Besorger und eines Nachtwächters arreirt. Die Uhr, deren Besitz er beharrlich leugnete, hatte er nicht bei sich, sie lag aber unfern der Stelle, wo er zuerst gefaßt worden war, auf dem Pflaster. — Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig wegen Straßenraubes, der Vertheidiger, Justizrath von Bieren, stellte sich zwar nicht auf den Standpunkt des Angeklagten, welcher die Uhr nur aus Versehen genommen haben wollte, führte aber aus, daß der Thatbestand eines Raubes nicht vorliege, weil bei der Wegnahme nicht, wie das Gesetz verlange, Gewalt an einer Person, sondern nur Gewalt an einer Sache verübt sei. Das Verdict der Geschworenen lautete: „Schuldig des Straßenraubes“. Der Gerichtshof verurtheilte den Pötz wegen Urkundenfälschung und Straßenraubes zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 2jährigem Ehrverlust und sprach auch die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht aus.

In dem letzten Falle wurde wegen der von dem Angeklagten abgelegten Geständnisse ohne Geschworene verhandelt. Der bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Handarbeiter Carl Dohle von hier hat seinem Geständnisse gemäß am 19. April d. J. dem Torffabrikanten Müschel einen grauen Rock und ein Paar graue Hosen, und am folgenden Tage ebendenselben neun Paar Hosen, sechs Bäden, eine Weste, einen grauen Plüschrock, zwei Postsäcke, einen Pelztragen und einen Muff weggenommen und sich damit entfernt. Am zweiten Tage ist er vom Nachbargrundstücke aus durch eine Torfbarre in das Müschel'sche Gehöft getrocken und hat den Schuppen, worin sich die Sachen befanden, unter Anwendung einer Radehacke zur Losreißung eines Vorlegeschlosses geöffnet. Den ersten Diebstahl führte er unter Anwendung des richtigen Schlüssels aus, der ihm zugänglich war weil er zu jener Zeit in Müschel's Dienst sich befand. — Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren 1 Monate Zuchthaus, 2 Jahr Verlust der Ehrenrechte und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Der Zimmergeselle Carl Friedrich Prekler aus Vibra wurde in der schon heute beendeten Untersuchung durch das Verdict der Geschworenen für schuldig erachtet am 19. September 1869 zwischen Halle und Groß-Gräfendorf den Dienstknecht Gottlieb Weige aus Halle vorzüglich und mit Ueberlegung getödet zu haben. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe, das Erkenntniß war dem Antrage entsprechend.

Wissenschaft und Kunst. Litteraria. 52. Sitzung Montag den 26. Juni Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Schwarz (Kaulenberg 1). 1. Geschäftliches. 2. Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Gerland „über die Alterthümer der Osterinsel“. 3. Kleinere Mittheilungen.

Musik und Theater. Die Verbindung beider hiesigen Theater ist leider nicht zu Stande gekommen.

Generalversammlungen. In der gestrigen Generalversammlung der Pfännerschaft wurde die Gründung einer Gewerkschaft an Stelle der bisherigen veralteten Geschäftsform beschloffen.

Bohlthätigkeit. Für den Vaterländischen Frauenverein gingen ferner ein durch Fr. v. Vog: Gesellschaft Alsentia 1 R., Ambrosia 1 R., Statkränzchen 1 R. Aus dem Saalkreise durch Frn. v. Krosigk 35 R. 27 Kr. 6 h. und drei österr. Papiergulden. Herzlichsten Dank. Der Vorstand.

Borgänge. Vorgestern Abend stürzte der 6jährige Sohn der verwittweten Restaurateur Richter im Fürstenthal in die Saale und ist bis heute noch nicht aufgefunden worden.

Auregungen. Um 6 Uhr früh sollen jetzt die Droschken anfahren. Heute morgen waren bis nach $\frac{1}{2}$ 7 Uhr keine Droschken auf dem Frandensplatz, dem Alten Markt, eine einzige nur auf dem Markt, eine andere vor der Post. Eine strengere Handhabung des betreffenden Reglements erscheint uns im Interesse des Publikums sehr am Plage.

Ueber das Altarwerk der Ulrichskirche in Halle.

Vortrag, gehalten in der Litteraria vom cand. M. Allihn.

(Schluß.)

Auf den Rückseiten der beiden Flügel befinden sich Tafeln mit Delgemälden, welche erscheinen sobald der Schrein geschlossen wird. Dadurch werden rechts und links zwei weitere Bilder frei, die gleichfalls mit Del auf Holz gemalt sind. Alle vier stellen Scenen aus der Geburtsgeschichte Jesu vor, und haben gleichfalls einen ansehnlichen künstlerischen Werth. Beginnen wir von links, so ist die Reihenfolge der Gegenstände: die Verkündigung mit den Anfangsworten des Ave auf einem Spruchbände, dann die Geburt, zwei Bauern in der Tracht des fünfzehnten Jahrhunderts treten ein; hier ist durch eine fremde Hand ein goldener Hintergrund hinzugeschmiert, oder ein vorhandener verborgen worden; dann die drei Weisen mit goldenen Gefäßen in spätgotischem Geschmache und der phantastischen Tracht, welche die Ehl'sche Schule liebte, endlich die Beschneidung. Hier findet sich am Altar die Inschrift *nunc dimittis servum* und an einer Steinstufe die Jahreszahl 1488. Sämmtliche vier Scenen gehen in Kapellen vor sich, durch deren gothische Fenster eine goldene Luft und ein Stück Landschaft zu sehen ist.

Die Zeit der Entstehung wäre damit genau angegeben, wer freilich der Maler war, bleibt in Frage. Der Stuhl ist dem Wolgemuth's verwandt; ob freilich Wolgemuth selbst der Schöpfer war, wie man früher annahm, oder ob wir ein Werk eines seiner Schüler oder eines ihm nahestehenden Meisters besitzen, wird sich schwerlich ohne äußere Zeugnisse beweisen lassen — und diese fehlen.

Weiter sind die Rückseiten des ersten und vierten Bildes bemalt. Sie zeigen rechts zwei Bischöfe, August und Wolfgang, links den Papst Clemens und Hieronymus in Kardinalstracht mit Krone und Nagel. Diese beiden Bilder sind gut gezeichnet, aber nicht von dem Werthe jener vier, besonders nicht im Colorit; überdies haben sie auch nicht unbedeutend gelitten.

Hierzu kommen ferner sechs kleine Brustbilder, weibliche Heilige die sich auf der Vorderseite unter dem Altar befinden, die Bilder der heiligen Agnes mit Buch und Lamm, Helene mit kristallinem Kreuze, Maria mit dem Kinde, Rosalie mit einem Rosenkorbe, Ursula mit dem Pfeile und Barbara mit Thurm und Kelch. Auch diese stimmen in der Manier, besonders in der Behandlung der Schatten — es ist ein eigenthümlich bläulicher Ton — mit den Hauptbildern überein, sind aber von sehr untergeordnetem Werthe und gräulich gezeichnet. Wahrscheinlich sind sie, wie es häufig geschah, als Nebenbilder von Gestalten gearbeitet, während die Haupttafeln von der Hand des Meisters herrühren.

Es ist nun die Frage, ob diese Tafeln ursprünglich zum Altar gehörten oder nicht. Dafür spricht, daß sie annähernd von derselben Größe sind, doch ist die Differenz durch einen Rahmen ausgeglichen worden, der klärllich späteren Ursprungs ist (die oben angebrachten gothischen Ornamente sind modern und konnten besser wegbleiben). Dagegen spricht folgendes: In der jetzigen Anordnung können die Bildsäulen, welche die Kirchenlehrer darstellen, nie gesehen werden. Das kann in dem ursprünglichen Plane nicht gelegen haben. Vielmehr scheint es, daß die vier Tafeln ein selbstständiges Altarwerk bildeten, in der Anordnung, daß wenn die äußeren Flügel geschlossen wurden, die Bischöfe erschienen, wenn sie geöffnet wurden, wie man bei großen Festen pflegte, die werthvolleren Darstellungen aus dem Leben Jesu zu Tage kamen. Ebensonig können die kleineren Tafeln die jetzige Anordnung gehabt haben. Es müssen sieben gewesen sein, drei zur rechten, drei zur Linken Mariä.

Wann diese Vereinigung stattfand, läßt sich nur vermuthen. Wahrscheinlich gehört der Altarschrein gar nicht ursprünglich in die Ulrichskirche, sondern in das Kloster Neuwerk auf dem Neumarkt. Wenigstens wird er unter den Altären, welche sich zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts in der Ulrichskirche befanden, nicht mit genannt. Als nun mit Einführung der Reformation das Kloster Neuwerk einging und die Mönche sich zerstreuten, wie es heißt: theils um zu heirathen, theils um Schenkwürthe zu werden, wurden die Kleinodien und Mobilien nach der Ulrichskirche gebracht. Damals mag nun die Verschmelzung mit einem bereits vorhandenen Altarwerke stattgefunden haben. Daß aber sich vordem der Altar in dem Kloster Neuwerk befand, ist einer Andeutung von Dreihaupt zu entnehmen.

Der Altaraufsatz endlich gehört seinem Style nach in die allerersten Gothis. In der Mitte zwischen wunderbar gebogenen Fialen und Säulen steht Maria mit dem Kinde, darüber eine Art Balbachin, an dessen vorderer Seite ein Wappen, drei rothe Wappen auf weißem Felde zu sehen ist. Darüber Christus mit den Wundenmalen, noch höher der auferstehende Christus mit der Fahne. Rechts und links der Maria stehen zwei Heilige, Barbara mit dem Kelche und eine andere mit Schwert und Buch. Noch weiter nach rechts und links Moses und Christus. Diese beiden letzteren Figuren sind ebenso wie die Balbachine nebst Ordnungen über ihnen unecht, und gehören ebenso wie die vorhin erwähnten Engel und Rahmen in die Popszeit. Es hat also offenbar noch eine spätere Restauration stattgefunden, von welcher auch Dreihaupt berichtet. Nach Dreihaupt fand sie im Jahre 1660 statt. Andere Theile, welche damals hinzugefügt wurden, wie ein Abendmahlsbild, sind später wieder entfernt worden.

Nehmen wir nun die beiden 1660 hinzugefügten Theile des Aufsatzes hinweg, so paßt der Aufsatz nicht im entferntesten mehr zum Unterbau; er ist viel zu schmal. Wir müssen also annehmen, daß dieser Aufsatz entweder wiederum ein fremdes Element bildet, oder daß er nur ein Bruchstück eines ursprünglich größeren Aufsatzes ist. So ist also das Altarwerk der Ulrichskirche ein Conglomerat aus verschiedenen Theilen, die im Einzelnen von hohem Werthe sind; ob es der Altar im Ganzen ist, glaube ich eben gezeigt zu haben.

Demnach ist es auch kaum nöthig die Frage zu ventiliren, ob man diesem Werke zu liebe d. h. besonders dem Aufsatz zu liebe, denn dieser kommt allein in Frage, Aenderungen an dem architectonischen Charakter der Kirche treffen müsse. Sagt man, wir haben das Geld nicht dazu die vollen Fenster herzustellen — gut, so thue man es nicht auf einmal, aber was geschieht, geschehe ordentlich. Bei Restaurationen kann bloß ein Grundsatz maßgebend sein: Wiederherstellen in der ursprünglichen Form, oder wo sich Lücken zeigen sollten, diese gewissenhaft im Geiste des Bauwerkes ausfüllen: Alle anderen Rücksichten und besonders die sogenannten praktischen, die noch dazu meist von höchst zweifelhaftem Werthe sind, kommen erst in zweiter Linie. Würde durch solche praktische Rücksichten der Charakter des Kunstwerkes geschädigt, so hieße das nichts anderes als einer Statue Arme und Beine abschlagen, damit sich niemand daran stößt.

Singacademie.

G. Die Soirée der Singacademie am 20. gab den Freunden höherer Musik wiederum Gelegenheit ihre musikalische Kenntniß durch eine Anzahl älterer und neuerer Compositionen zu vermehren. Denn wenn diese Soirées auch wesentlich nur für Mitglieder bestimmt sind, so gewährt der Vorstand doch, um das Interesse am Institut zu steigern, durch Gastbillets auch Andern den Zutritt. Wir hörten vor allem Mozart's Fdur-Messe, über welche zu näherer Belehrung wir auf Otto Jahn's Biographie Thl. I. p. 473 verweisen. Ursprünglich für den Gottesdienst bestimmt ist sie ohne großes Orchester gesetzt und in den knappsten Formen gehalten. Dennoch wird sie jeder Wendung des Messe-Textes gerecht, und über den durchgehenden Wechsel von Chor und Soli — meist Quartetts — ist die ganze Fülle Mozart'scher Amuth und Lieblichkeit ergossen. — „Die Flucht der heiligen Familie“ ist ein fast schwülftiges Gedicht von Eichendorff. Die Composition von Max Bruch weiß das romantische Waldgeflüster durch Wechsel der Ton-Schattirung in ein edles wohlthuendes musikalisches Gemäthe umzuschaffen. Den schroffsten Gegensatz hierzu bildeten die zwei altböhmischen Lieder — aus der von Nibel herausgegebenen Sammlung, — das Morgenlied von beslebender Frische, der Feldgesang der Taboriten vom Fanatismus der Hussiten durchglüht. Schon bekannt waren uns die zwei Chor-Lieder: Das Mailied von Hauptmann gilt für seine beste derartige Composition; es schmiegt sich eingehend an die Wechsel der Empfindungen und Rhythmen in Göthe's Gedicht, und wurde so innig und schön gesungen, daß es wiederholt werden mußte. Schön Rohrtraut von Schumann darf man Muster einer deutschen Chor-Romanze nennen. Auch zwei Solo-Vorträge wurden geboten: eine Arie von Seb. Bach zeigte den Meister von seiner freundlichsten, daher zugänglichsten, aber den Meisten fast unbekanntem Seite. Ein Duett von Händel mit der geschickten Klavierbegleitung von Rob. Franz lehrte aufs neue, welch ein Schatz von Wohlklang

aus dessen Opern noch wieder an's Licht zu fördern ist. Auswahl wie Anordnung paßten so recht für eine Sommer-Soirée: Schönheit, die sich bequem und ohne große Anstrengung aufnehmen ließ. Die Ausführung entsprach durchaus und in allen Stücken der Stellung, welche eine Sing-academie einzunehmen hat. Der wohlgeübte Chor folgte willig auch den leiseren Anbeutungen seines Dirigenten, und erfreute durch Helligkeit des Tons, durch Sicherheit und saubere Nuancirung. Die Soli zeigten zu unsrer Freude, welch' reiche Auswahl von schönen und gut gebildeten Frauenstimmen die Academie jetzt besitzt. Drei der Damen hatten schon früher in Concerten ihre Fähigkeit auch für schwierige Aufgaben bewährt, und bursteten daher im voraus ihrer Wirkung auf die Zuhörer sicher sein. Zum erstenmale hörten wir die Schülerin der Frau Voretsch, welche die Sopran-Partie der Messe mit großer Sicherheit und lieblicher Stimme sang. — Wie wir hören, beabsichtigt der Vorstand noch im Laufe des Sommers eine größere Oratorien-Aufführung als eine musikalische Sieges-Feier folgen zu lassen.

Gustav-Abolfs-Verein.

Die jährliche General-Versammlung des Hallischen Zweigvereins der Gustav-Abolf-Stiftung wird **Montag den 26. Juni Nachmittags 5 Uhr im Stadtsiechgraben** stattfinden.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu recht zahlreicher Betheiligung hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand. J. A. Pfanne.

Kunst und Wissenschaft.

— Nachdem der von Dr. Winnecke in Karlsruhe am 7. April entdeckte Komet für unsere nördlichen Gegenden seit etwa einem Monat unsichtbar geworden ist, wurde am 14. Juni von Herrn Tempel in Marzelle ein neuer Komet entdeckt. Dieser steht im Sternbilde des großen Bären, ist aber wegen seiner Lichtschwäche nur mit sehr lichtstarken Fernrohren wahrnehmbar.

— England und die historische Wissenschaft der ganzen Welt bedauern einen großen Verlust. Am 18. d. starb nach längerem Leiden George Grote, der berühmtesten einer unter allen Darstellern der Geschichte Griechenlands, zugleich aber ein Mann, der auf dem Wege der politischen Entwicklung Englands in diesem Jahrhundert seine unverkennbaren Spuren zurückgelassen hat. Grote, geboren im Jahre 1794 zu Becclesham in der Grafschaft Kent, war Deutscher Abstammung.

Aus der Provinz.

Von den Stationen Merseburg, Weißenfels, Teuchern und Zeitz wurden im J. 1870 an Mineralölprodukten dortiger Fabriken versendet (im Vergleich mit 1869): Theer 60,133 Etr. (— 2523 Etr.), Solaröl 205,342 Etr. (— 26,195 Etr.), Photogen 2104 Etr. (+ 206 Etr.), Paraffin 35,024 Etr. (+ 7598 Etr.), Paraffinöl 58,328 Etr. (+ 15,071 Etr.), Paraffinkerzen 64,964 Etr. (+ 7897 Etr.), Kreosot 525 Etr. (+ 195 Etr.), Natronfoks oder -Schlacken 604 Etr. (+ 202 Etr.), Petroleum 2529 Etr. (— 4704 Etr.), zusammen 429,554 Etr. (— 2251 Etr.).

Bermischtes.

Als Curiosum übernehmen wir folgende boshafte Notiz, welche sich in einer Bucharester Correspondenz der „Germ.“ findet: Man erzählt, daß sich Dr. Strouberg erboten habe, ein großes Armenhaus dort zu erbauen, in welches Personen aufgenommen werden sollen, die durch die rumänischen Eisenbahnactien um ihr Vermögen gekommen sind. Dieses Gebäude soll ein Terrain erfordern, welches hundertmal größer sei als das des Strouberg'schen Viehhofes in Berlin. Das Capital zu diesem philantropischen Gebäude würde die reiche Gattin des Dr. Strouberg hergeben, da er selbst ein armer Mann geworden sei.

— Der Bierconsum am Einzugs-Freitag in Berlin war ein riesiger; der Rathhauskeller beispieelsweise schänkte 55 Tonnen aus (an normalen Tagen 20), das Siechen'sche Bierlocal 16 Tonnen (an normalen Tagen 4 bis 5).

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 23. Juni 1871.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampfdruck Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	334,29	4,85	97	10,6	NW	bedeckt 10.
Mitt. 2	333,93	4,60	56	16,9	SW	wolkig 7.
Abd. 10	333,29	5,22	92	12,2	S	trübe 8.
Mittel	333,84	4,89	82	13,2		trübe 8.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vormundschafts-Angelegenheit betreffend.
Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter unserer Gerichtsbarkeit stehenden Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, im Laufe des Monats Juni d. Js. die gedruckten Formulare zu den Erziehungs-Berichten für den Zeitraum vom 1. April 1870 bis dahin 1871 in dem Erdgeschos des Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig ausgefüllt und unterschrieben dem Herrn Geistlichen der Pfarodie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren, der Herren Lehrer und Bezirks-Vorsteher Bemerkungen versehen, sofort nach abgehaltenem Conferenzttermin an uns zurück zu senden.
Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten.

Halle a/S., den 31. Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht, 2. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende den Erben des Schuhmachermei-

sters **Johann Friedrich Planert** zu Teutschenthal gehörige, im Hypothekenbuche von Flur Ober-Teutschenthal Nr. 43 eingetragene Grundstück:

„Planstück Nr. 63 der Karte von 19 Morgen 64 □ Ruthen Feld“

nach Art. 50 der Grundsteuer-Mutterrolle des Gemeindebezirks von Teutschenthal mit 106,48 $\frac{1}{2}$ R. Reinertrag veranlagt am

6 September d. Js. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert, und am

11. September d. J. Vorm. 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der

Präclulsion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle, den 11. Juni 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.
gez. Holze.

Bekanntmachung.

Auf höheren Befehl sollen die vom Besatzungs-Bataillon Halle nicht verausgabten neuen wollenen Hemden circa 1750 Stück in größeren u. kleineren Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und wird der Termin hierzu auf Dienstag den 4. Juli cr. Vormittags 9 Uhr auf dem Saale des hiesigen Rathhauses angesetzt, woselbst auch die Besichtigung der qu. Hemden am Tage vorher in den Stunden von 3 — 6 Uhr Nachmittags erfolgen kann.

Halle, den 21. Juni 1871.

**Königl. Bezirks-Commando des
2. Bataillons (Halle), 2. Magdeb.
Landwehr-Regiments Nr. 27.**

Ich bin bis 9. August von Halle abwesend. Während dieser Zeit wird Herr Zahnarzt Geissler die Güte haben mich zu vertreten
Halle, den 23. Juni 1871. Dr. Halle.

Ich bin wieder in Halle anwesend.
Dr. S. Lüdike, Barfüßerstr. 6.

Eisen-Auction.

Am Freitag den 6. Juli er. von Vormittags 9 Uhr ab, sollen auf der Fritsch'schen Ziegelei zu Schletta c. 30—40 Ctr. gebrauchtes Stabeisen verschiedener Dimensionen, öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Otto Grabow.

Auction.

Nächsten Montag den 26. d. Mts. von Nachm. 2 Uhr ab sollen Brunoswarte Nr. 3 folg. Gegenstände: 1 Hobelbank, 4 Zeugrahmen, 1 Klobensäge, 4 Doppel-Rauhbanke, Schraubenzwingen, Schraubentnechte, Schraubenhöcke, div. Hobel u. Sägen, öffentlich meistbietend verkauft werden.
F. A. Lühner.

Sehr gut erhaltene Möbel, Kleider-, Glas- u. Küchenschränke, Bettstellen, Wasch- und andere Tische, Spiegel u. Kommoden sind wegen Umzug eines Beamten zu verk.
Schulberg 19.

Spülig kann abgeholt werden
Barfüßerstraße 5.

Ich zeige ergebenst an, daß ich getragene Herren-Kleidungsstücke, alte Tressen, alte Stoffkleider, alte Perlen, alte Münzen jeder Art, Scherpen u. alte Tressenmützen zu höchsten Preisen kaufe.
Joseph Meuter, Ruhgasse 4.

Schutt

kann abgeladen werden auf der
Liebau'schen Baustelle,
Ecke der Niemeher- u. Lindenstraße.

Eine 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ ' breite Treppe für 9' Höhe, rechts Austritt $\frac{1}{4}$ gewunden, 1 birkl. guten polirten Bücherschrank, 1 Stehpult mit Schrant, 1 kurzen Ladentisch, 1 guten Drehstessel sucht zu kaufen.
Gödeke, am Klaussthor.

Leere Weinflaschen kauft stets zum höchsten Preis
C. Müller, am Markt.

Meine Rückkehr aus dem Feldzuge bringe ich den geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht.

H. Hallupp,
Pfannenschmiede-Mstr.
Zapfenstraße 16.

Für mein Commissions-, Speditions-, Producten- u. Incasso-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen Lehrling.
Gustav Mann junior.

Ein verheiratheter ordentlicher Knecht wird gesucht in der Deconomie Kellnergasse 1.

1 Torfmacher gesucht Breitestraße 10.

Ein unverh. Hausknecht, der mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort antreten
Geiststraße 58, 1 Tr.

Ein Mädchen vom Lande, welche auch als Köchin gut zu gebrauchen ist, sucht sofortige Stellung. Zu erfragen
Leipzigerplatz 4, part.

Frauen zum Scheuern werden gesucht
Rathhausgasse 12.

Gesucht wird von einem streng soliden Mädchen 1 St. mit od. ohne Möbel.Adr. N. N. Exp.

Möbelfuhrwerk bei Piskmann.

Zwei Dachdecker-Gesellen finden sofort Arbeit bei

Franz Tischendorf in Eisleben
Ruhbreite 437.

Ein Tagschneider findet dauernde Beschäftigung
U. Tyrroff, Schmeerstraße 13.

Auf Herrenarbeit geübte Mädchen gesucht
gr. Steinstraße 73, 3 Tr.

2 Wohnkellner werden gesucht
Völberg 16.

Ein erfahrener Monteur für Dampfmaschinen, sowie ein tüchtiger Eisendreher bei hohem Lohn und Accord sofort gesucht von

Wegelin & Hübner.

Ein junges Mädchen, im Weisnähen geübt, wird gesucht
Schmeerstraße 29, 3 Tr.

Junge Mädchen, welche Lust haben das Schneidern zu lernen, werden gesucht von

Geschw. Ritsche, Schmeerstraße 39.

Junge Mädchen in Weisnähen geübt, finden Beschäftigung
Bürgasse 6.

Ein ordentliches Mädchen wird sof. od. 1. Juli gesucht
Steinweg 35.

Ein gewandter Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht
Leipzigerstr. 62, bei Kapplüber.

Torfmacher mit Frau od. Kamerad sucht bei höheren Lohn
lange Gasse 18, Drehme.

1 Kellnerbursche ges. Café Anglais.

Zur Wartung eines Kindes wird ein junges Mädchen, 15—18 Jahr alt, für den ganzen Tag gesucht durch

Frau Deperade, gr. Schlamm 10 b.

Gesucht werden Köchinnen z. 1. Sept. u. 1. October für vornehme Häuser durch

Frau Deperade, gr. Schlamm 10 b.

1 jung. Mädchen, welches jetzt dient, s. z. 1. Juli einen leichten Dienst. Näh. Trödel 15, 1 Tr.

Ein Beamter sucht zum 1. October Wohnung, 2 Wohnzimmer u. Zubehör für ca. 50—60 $\frac{1}{2}$ Gef.Adr. bittet man unter B. J. 251. in der Ann.-Exp. von Haafenstein & Vogler

hier niederzulegen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine pünktl. kinderl. Beamten-Fam. s. z. 1. Oct. in e. anständ. Hause Wohn. v. 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern, Küche u. Zubeh. Lage: gleichgültig. Offerten abzugeben in der Sparkasse auf dem Rathhause.

In der Nähe der Post werden 3 Zimmer, parterre oder 1. Etage auf 1. Oct. zu mieten gesucht u. werden Off. sub L. M. Exp. angen.

Eine Wohnung von 20—30 $\frac{1}{2}$ wird bis zum 1. Juli gesucht Brunnengasse 2, im Hofe rechts.

Eine möbl. Wohnung in der Nähe des Leipziger- resp. Königsthor wird zum 1. Juli gesucht. Adressen S. A. in der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Es wird ein kleines Haus von ca. 6 heizbaren Stuben, Kammern, Küche, Keller etc., möglichst mit Garten, bald beziehb., zu mieten gesucht. Es ist wünschenswerth, daß mindestens ein Theil des Hauses im Juli, das ganze aber im October er. bezogen werden kann. Lage: in den äußeren Vorstädten resp. Siebichenstein.

Adressen bittet man unter Chiffre B. W. 248. baldigst in der Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler hier abzugeben.

Eine helle Werkstatt nebst Wohnung ist zu beziehen oder auch als Niederlage passend
Landwehrstraße 11.

Eine Wohnung für 150 bis 200 $\frac{1}{2}$ zum 1. October zu vermieten
Brüderstraße 16.

Ein geräumiger Laden für 150 $\frac{1}{2}$ zu verm. Brüderstraße 16.

5 Stuben, 4 Kammern, geräumigen Flur vermietet per 1. October
Brüderstraße 15.

Zwei Logis sind sofort zu vermieten
Schützengasse 10 b.

Ein Logis, 2—3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, Preis 60 $\frac{1}{2}$, ist zu vermieten und 1. October e. zu beziehen. Näheres

Glauchaische Kirche 1, bei Herrn C. Gallupp.

Ein Logis, 2 St., Kammer, Küche und allem Zubehör zu vermieten
Harz 11.

In meinem Hause Siebichensteiner Burgstrasse Nr. 28 ist die Bel-Etage (von nun an ungetheilt) zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Professor E. Riehm.

Bahnhof 8

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör zu verm. u. zum 1. Juli od. 1. October zu beziehen. Zu erfragen

an der neuen Zucker-Raffinerie 8. S. J.

1 f. möbl. Wohnung mit Mittagstisch ist zum 1. Juli zu vermieten
Brunoswarte 16.

Anst. Schlafst. sind offen
Vockshörner 2.

Anst. Schlafstellen
Schülershof 4, 2 Tr.

Anst. Schlafst. m. K. off. Ritterg. 11, 2 Tr. r.

1 goldner Ring gef. Abz. im Bürgergarten.

Eine Coralle (Stangenform) aus einer Broche verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung
Königsstraße 15, 1 Tr., Eingang Landwehrstr.

Die briefliche Beleidigung an die Frau Michr. nehme ich gegen Herrn Neuscher zurück.

S. Köhler.

Stückwäsche wird billig u. sauber gefertigt
Vockshörner 2, am Kirchthor.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren S. Steindeder & Co. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, in dem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbekanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Ergebenste Anzeige.

Schuh- und Stiefeletten-Lager für Damen und Kinder in den neuesten Façons und modernsten Stoffen zu möglichst billigen Preisen empfehle einem geehrten Publikum ergebenst.
W. Wagner, am Markt, Tröbel 1, dem Eingang der Börse gegenüber.

Größtes Lager von Ledertiefeletten für Damen und Kinder in allen nur möglichen Gattungen in nur eleganter und dauerhafter Waare zu sehr soliden Preisen empfehle zur gefälligen Beachtung.
W. Wagner, am Markt, Tröbel 1, dem Eingang der Börse gegenüber.

Kaufmännischer Verein.

Unsere Sommerconcerte, gegeben von der John'schen Capelle, finden bei günstiger Witterung jeden Montag Abends 8 Uhr im „Prinz Carl“ bisher Koch's Garten statt.
 Partoutbillets für Freunde des Vereins werden an den bekannten Stellen ausgegeben.
 Directorium des kaufm. Vereins.

Man biete dem Glücke die Hand!
250,000 M. Grt.

im günstigsten Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Plans ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 24,900 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell M. Grt. 250,000, speciell aber 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 3,000, 105 mal 2,000, 156 mal 1,000, 206 mal 500, 11,600 mal 110 &c.

Die nächste zweite Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 19. und 20. Juli 1871 statt und kostet als Erneuerung hierzu

1 viertel Original-Loos	nur	1 Thlr. 1.
1 halbes		2.
1 ganzes		4.

gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
 Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hiebei für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
 D. D.



Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungs-Organe, habituelle Stuhlbeschwerden, Bleichsucht, Bluteere, Hämorrhoiden und Neigung zu Sicht und Eröppeln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczy enthalten, kostet 30 Kr. = 8 1/2 Sgr.

Nur allein echt in Halle in Dr. Jägers Hirschapotheke, in Dr. A. Franckes Löwenapotheke und in J. C. Pabst's Engelapotheke; in Merseburg in Hofapotheke Th. Schnabels Domapotheke.

Kgl. Bayr. Mineralwasser-Verfendung.

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die

Stollwerck'schen Brustbonbons

das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 4 Sgr. p. Packet sind dieselben vorrätzig in Halle bei C. F. Baentsch u. bei C. S. Wiebach.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden sicher u. gefahrlos Dr. Ernst in Leipzig.

Lager von schmiedeeisernen Trägern und alten Eisenbahnschienen zum Wälzen und sonstigen Bauzwecken bei August Vogel, Georgenstraße in Leipzig.

Börse Mauersteine, Lehmsteine, Stalen ab Lager u. frei Bauplatz billigt Mühlgarten 1.

Brennmaterial: Dampfpreßsteine, Briquettes, Torfsteine, Holz, zwickauer Steinkohlen u. s. w. empfiehlt ab Lager u. frei Haus

August Mann, Mühlgarten 1.

Zwickauer Steinkohlen, beste Sorte, a Schffl. 9 Sgr. Berggasse 2.

Große Bücher-Auction in Halle a/S.

Dienstag den 27. Juni 2 Uhr Nachmittags u. folgd. Tage sollen die von den Herren Probst, Prof. Dr. Schöne in Wittenberg, Superint. Dr. Tänger, Gollme, Kreisgerichtsrath Valthafer in Weißenfels und Oberberg-Assessor Giebelhausen hinterlassenen Bibliotheken, ältere u. neuere vorzügl. Werke v. allen Wissenschaften enth. nebst Stahl- und Kupferstichen, Delgemälden u. e. Mineraliensammlung in den Bücher-Auctionslokale, Schmeerstraße 24, durch den verpflichtet. Auctions-Commissarius Herrn Joh. Fr. Vippert gegen baare Zahlung versteigert werden.

Ich erlaube mir Bücherfreunde auf diese Auction besonders aufmerksam zu machen. Cataloge sind gratis bei mir zu haben.

C. S. Herrmann,
 Halle a/S. Kleinschmieden 8.

Zur Bausaison

empfehle mein Lager von:

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, pra. **Portland-Cemente**, **Dachfilz**, **Dachpappe**, pra. **Port-Madoc-Dachschiefer**, **Mauersteine**, **Chamottesteine** und alle sonstigen Baumaterialien zu billigen und festen Preisen.

Gustav Mann junior,
 am Bahnhof.

Strohsäcke

von 18 Sgr. an, in bekannter Güte. Segeltuch ist jetzt sehr schön bei

F. Lehmann fr. Pfaffenberg,
 Klauhorstraße 5.

Zu verkaufen

1 Bretterschuppen, 15' im □, mit Fenstern,
C. Hellwig, Königsstraße 17.

Holzkohlen

prima Qualität stets auf Lager bei

Gustav Mann jun.,
 am Bahnhof.

Gebrauchte Möbel umzugs halber billig zu verkaufen an der Moritzkirche 1.

Dauerh. Sopha stehen zu verk. Steinstr. 25.

Umzugs halber ist ein fast neuer birkenener Schreibsekretair zu verkaufen Königsplatz 6.

Grüne Aue.

Sonntag großer Gesellschaftstag. Nachmittags Synchronpfeifen, Hahnschlag u. Stangenklettern.
W. Lehmann.

Eremitage.

Heute, Sonntag, von 4 Uhr an Tanz.

Thuringia.

Sonntag d. 25. d. Mts. Abends 7 Uhr Einzugsbillets im Salon zum Rosenthal. **D. B.**

Weise's Garten,

Martinsgasse 8.

Montag Abend großes Gartenconcert und Feuerwerk.

Nachdem ich die von Herrn Fritsch übernommene Ziegelei wieder in Betrieb gesetzt habe und diese von nun ab, wie nie zuvor, alle Sorten Ziegelsteine von ausgezeichnete Güte liefert, beehre ich mich besonders die Herren Maurermeister und Bauunternehmer mit der ergebenen Bitte hierauf aufmerksam zu machen, solche bei vorkommenden Bauten ihrer gefälligen Berücksichtigung resp. zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Das Herr Fritsch seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen bitte ich, auch auf mich übergeben lassen zu wollen und versichere ich, daß es mein stetes Bestreben sein wird, mir das Wohlwollen und die Zufriedenheit der mich beehrenden Käufer, durch streng rechtliche und pünktliche Bedienung, sowie durch möglichst schnelle Lieferung, bei angemessenen billigen Preisen, zu erwerben.

Schlettau, Mitte Juni 1871.

Mit vollkommenster Hochachtung

Otto Grabow.

Da in der am 17. d. M. abgehaltenen General-Versammlung das nach § 38 des Statuts erforderliche Drittel der Mitglieder nicht anwesend war, so werden hiermit behufs Erledigung derselben Tagesordnung die geehrten Mitglieder anderweit zum

Montag den 26. d. M. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Nocco's Saal

ergebenst eingeladen.

Der Wortlaut der abzuändernden Paragraphen, resp. des Zusatzes liegt auf dem Comptoir zur Abholung bereit.

Halle a/S., am 19. Juni 1871.

Der Verwaltungsrath
des allgemeinen Spar- und Vorschuss-Vereins zu Halle a. S.
Eingetragene Genossenschaft.
H. Lindner, Vorsitzender.

Feine Lederwaaren

mit und ohne Stickerei und zur Stickerei eingerichtete
empfiehlt zu billigen Preisen **Wilh. Schwarz jun.,**
Leipzigerstraße 20.

Eine Parthie zurückgesetzter Portemonnaies, Cigarren-Etuis
u. Brieffaschen etc. werden unter dem Fabrikpreis ausverkauft.
Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstraße 20.

Heinrich Kösewitz,

Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung
Kleinschmieden 10.

Aus dem Feldzuge zurückgekehrt, empfehle
mich meinen geehrten Abnehmern auf's Neue,
unter Zusicherung streng rechtlicher und billigster Bedienung.

Heinrich Kösewitz.

Müller's Belle vue.

Montag den 26. Juni Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

grosses Extra-Militair-Concert,

ausgeführt von dem Musik-Corps des 12. Thüring. Husaren-Regiments unter
Direction des Stabstrompeters Herrn Schütz.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

J. Paatsch.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Weintraube.

Montag den 26. Juni 1871

grosses

Extra-Militair-Concert,

aufgeführt von dem ganzen Musik-Corps des 12. Husaren-Regiments unter persönlicher
Leitung des Stabstrompeters Herrn Schütz.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

G. Heise.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Sonntag den 25. d. Mts. großes
Kränzchen, wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

Frohsinn.

Sonntag d. 25. Juni

Stiftungsfest

in Wiplinger's Salon, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Der Vorstand.

Gesellschaft A. B.

Sonntag Abend Kränzchen mit freier Nacht
im Bürgergarten.

Gesellschaft Venetia.

Sonntag d. 25. d. M. Kränzchen im Saale
des Kühlen-Brunnen. D. B.

Olympia.

Montag den 26. Juni Kränzchen
in Belle vue.

NEUES THEATER

in Halle a/S.

Sonntag den 25. Juni 1871. Als Gastspiel des
Herrn Wachtel: „Der Postillon von Lon-
jumeau“, komische Oper in 3 Acten v. A. Adam.

Montag den 26. Juni 1871: „Der Waffens-
schmied v. Worms“, komische Oper in 3 Acten
von Vorthing.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen wurde uns ein kräftiges Mädchen
geboren.

Halle, den 24. Juni 1871.

F. Boretsch und Frau.

Grüne Aue. Sonntags regelmäss. Tanzunterricht.
Frühere Schüler w. hierzu freundl. eingeladen.

Volksküchen:

ll. Ulrichsstraße Nr. 15.

Sonntag: Suppe, Schweinebraten u. Salzkartoffeln.

Montag: Reis mit Rindfleisch.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Sonntag: Suppe, Schweinebraten mit Kartoffel-
salat und Kalbsbraten mit Pflaumen.

Montag: Nudeln mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 23. Juni Abends am Unterpegel 7' 1"
am 24. Juni Morg. am Unterpegel 7' 1"